

Fraktionserklärung

Thema	Politische Kultur in Zürich und dem Gemeinderat		
Für Rückfragen	Selina Frey-Vos	Co-Präsidentin	079 5789791
	Sven Sobernheim	Co-Fraktionspräsident	079 575 84 17
	Serap Kahrman	Co-Fraktionspräsidentin	079 816 54 51
Absender	Grünliberale Partei Stadt Zürich, 8000 Zürich, E-Mail info.zurich@grunliberale.ch , www.zurich.grunliberale.ch		
Datum	09.09.2026		

Demokratie braucht mehr als Ausgrenzung, Polarisierung und leere Versprechen

43,8 Prozent. Fast jede zweite Wählerin und jeder zweite Wähler hat in Sachsen-Anhalt einer Partei die Stimme gegeben, die dort als gesichert rechtsextrem eingestuft wird. Dieses Ergebnis erschreckt uns. Rechtsextremismus, die Abwertung von Menschen und Angriffe auf demokratische Institutionen dürfen wir nicht relativieren. Hier braucht es eine klare Grenze.

Aber eine Grenze gegenüber einer Partei darf nicht zur Grenze gegenüber ihren Wählerinnen und Wählern werden. Wenn so viele Menschen Parteien wählen, die unsere demokratische Ordnung infrage stellen, reicht es nicht, ihnen zu erklären, dass sie falsch gewählt haben. Wir müssen uns auch fragen, warum etablierte Politik sie nicht mehr erreicht. Wo fühlen sich Menschen nicht gehört? Wo erleben sie Politik als weit weg von ihrem Alltag?

Das betrifft auch uns in der Schweiz und in Zürich. Unsere politische Kultur lebt davon, dass unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen – und dass am Ende trotzdem Lösungen möglich sind. Unsere direkte Demokratie trägt wesentlich dazu bei: Sie zwingt uns immer wieder, zuzuhören, Mehrheiten zu suchen und Entscheide auch korrigieren zu können. Gerade in Zeiten zunehmender Polarisierung sollten wir uns bewusst sein, wie wertvoll das ist.

Denn auch bei uns wird Politik zunehmend als Kampf zwischen zwei Lagern inszeniert. Links gegen rechts. Stadt gegen Land. Wirtschaft gegen Klima. Mieter gegen Eigentümer. Komplexe Probleme werden auf einfache Antworten reduziert – und wer nicht vollständig für uns ist, muss gegen uns sein.

Wir Grünliberalen wollen eine andere Politik.

Eine Politik, die klare Werte hat, ohne jeden Andersdenkenden zum Gegner zu erklären. Die zuhört, ohne Extremismus zu verharmlosen. Die Probleme nicht bewirtschaftet, sondern löst. Und die einen guten Vorschlag auch dann anerkennt, wenn er von der anderen Seite kommt.

Das politische Zentrum ist deshalb nicht der Ort zwischen zwei Meinungen, an dem man sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner einigt. Es ist der Ort, an dem aus unterschiedlichen Interessen tragfähige Lösungen entstehen.

Dazu gehört auch Glaubwürdigkeit. Gerade im Wahlkampf sollten wir nicht das versprechen, was sich am besten verkauft, sondern das, was wir tatsächlich umsetzen können. Denn nicht eingehaltene Versprechen schaffen neue Enttäuschung – und neues Misstrauen in die Politik.

Das ist manchmal weniger laut. Aber für eine Demokratie ist es umso wichtiger.

Wenn Politik immer lauter, schriller und einfacher wird, dürfen wir nicht versuchen, noch lauter zu sein. Wir müssen zuhören, klar Position beziehen und Lösungen finden, die funktionieren.

Dafür stehen wir Grünliberale.